

## Beobachtungen zur Vogelwelt am EnBW-Stausee bei Oberndorf-Aistaig

*Karl Keicher*

---

### **Zusammenfassung**

Zwischen 1985 und 2011 wurden am EnBW-Stausee bei Oberndorf-Aistaig, Landkreis Rottweil, insgesamt 395 Exkursionen zur Erfassung der Vogelwelt durchgeführt. Der See ist heute ein langsam verlandender und sich selbst überlassener Lebensraum, der sich als Trittstein für Durchzügler vor allem auf dem Herbstzug erweist. Als Brutvögel treten nur wenige explizite Wasservögel regelmäßig am See auf: Bläßhuhn (1–2 Brutpaare), Teichhuhn (1 Bp.), Zwergtaucher (1–2 Bp.) und Stockente (1 Bp.). Einzelvorkommen von Krickente, Tüpfelsumpfhuhn und Schilfrohrsänger werden kurz dargestellt. Nachtreiher, Silberreiher, Singschwan, Spießente, Beutelmehse und Rohrdommel sind als seltene Durchzügler zu nennen.

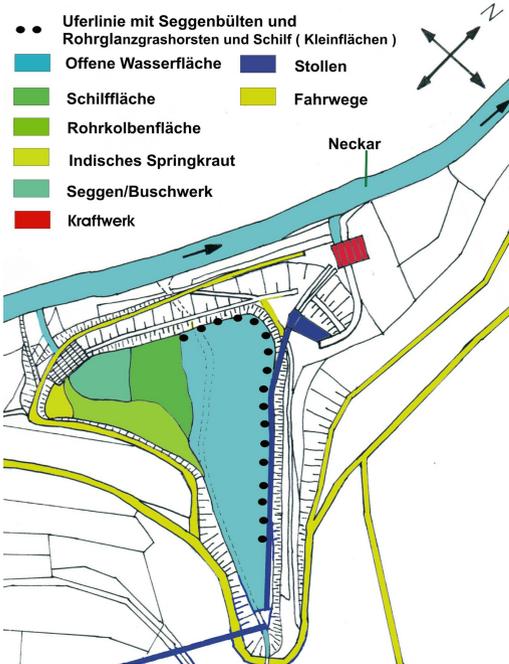
---

### ***Birds at the EnBW-lake near Oberndorf-Aistaig***

The study summarises the results of 395 bird surveys between 1985 and 2011 at a 1.5ha lake in the property of the Energy Baden-Württemberg AG (EnBW) next to the Neckar River near Oberndorf-Aistaig. Annual breeders include Little Grebe (1-2 pairs), Coot (1-2 pairs), Moorhen (1 pair), and Mallard (1 pair); possible breeding is reported for the endangered Teal, Spotted Crake, and Sedge Warbler. The lake has also been frequented by a number of passing migrants, in particular in autumn, including Night Heron, Great White Heron, Whooper Swan, Pintail, Penduline Tit, and Bittern.

### **Einleitung**

Der im Besitz der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) befindliche Stausee liegt unmittelbar neben dem Neckar zwischen Oberndorf-Aistaig und Sulz im Landkreis Rottweil (Abb. 1; 48°20'N / 08°34'E; 454 m NN). Er nahm ursprünglich Wasser des Neckars auf, das vom Neckarstau zwischen Oberndorf und Oberndorf-Aistaig durch einen unterirdischen Stollen zugeführt wurde. Vom See wurde Wasser über Saugleitungen dem nahen Wasserkraftwerk zur Stromgewinnung geliefert. Während der Stollendurchstich bereits 1922 gelungen war, konnte die Stromerzeugung im Kraftwerk nach schwieriger Abdichtung des Staubeckens erst 1923 teilweise aufgenommen werden (Kopp 1971). Bei der Sanierung 1983 wurde der Stollen an



**Abbildung 1.** Übersichts-Skizze des Stausees, nach einer Vorlage der Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) - *Map of the study area.*

eine neu gebaute Oberwasserleitung angeschlossen. Das Wasser floss am See vorbei in ein Sammelbecken, von dem aus Wasser dem Kraftwerk zugeleitet wurde. Der See sollte künftig als Speicherbecken für das Wasser des Denkenbachs und das Neckarhochwasser dienen und ohne menschliche Einflüsse verlanden. Der Damm zum Neckar hin wurde verstärkt, um einen Wasserdurchbruch zu verhindern und den Zufahrtsweg zum Kraftwerk zu sichern. Der See wird nicht mit Booten befahren und nicht befischt. Forstliche Eingriffe unterblieben bis heute. Er ist auch nicht durch Wanderwege erschlossen. Somit konnte sich die Natur weitgehend ungestört entwickeln. Leider wurde die biologische und vor allem ornithologische Bedeutung des Sees lange Jahre unterschätzt und entsprechend selten beobachtet, was sich erst ab den späten 1990er Jahren und der Jahrtausendwende änderte.

## Untersuchungsgebiet

Der 1,5 ha große See ist auf dem bereits verlandeten Teil von verschiedenen Baum- und Straucharten umsäumt. Einige umgestürzte Bäume ragen in Teilen als Dürrlinge und Sitzwarten aus dem Wasser, einige andere bleiben am Ufer unangetastet liegen. Am NE-Ufer befinden sich neben kleinen Flächen mit Schilfbewuchs (*Phragmites communis*) bzw. Indischem Springkraut (*Impatiens glandulifera*) zahlreiche Büeten von Seggen (*Carex spec.*) und Horste von Rohrglanzgras (*Typhoides arundinacea*). Dahinter findet man landwärts zahlreiche kleine Wasserlachen. Auf dem festen NE-Ufer und am Staudamm wachsen verbreitet fast brusthohe Brennnesseln (*Urtica dioica*), am Staudamm großflächig auch Jungpflanzen des Schwarzen Holunders (*Sambucus nigra*). Am SW-Ufer (Abb. 1) befindet sich ein nicht zugänglicher Gürtel aus Rohrkolben (*Typha latifolia*) und Schilf, der auf schlammigem Untergrund von zahlreichen Wasserrinnen



**Abbildung 2.** Südufer des Sees von Westen gesehen mit Schilf, Rohrkolben und Weidengebüsch. - *Southern bank with reed, bullrush, and willow succession.*

durchzogen ist. Vereinzelt wachsen dort Weidenbüsche, Seggenbüten und Rohrglanzgrashorste, eine kleine Fläche wird von Indischem Springkraut eingenommen. Zum Fahrweg hin, der den See zur Hälfte umrundet, ist der See von einer Reihe Kopfeschen (*Fraxinus excelsior*) und Schlehen (*Prunus spinosa*) begrenzt. Offene Schlammبانke in nennenswerter Ausdehnung gibt es nirgendwo. Hinweistafeln warnen vor Lebensgefahr beim Betreten der (bewachsenen) Schlammzonen, vor allem am W-Ufer, das mit einem Zaun gegen Zutritt abgesichert ist. Der mittlere Wasserspiegel des Sees liegt bei rund 454 m NN, eine gepflasterte Überlaufrinne führt das Seewasser zum Neckar hin ab. Im Frühjahr und Sommer ist zeitweise fast der gesamte See von Algenmatten bedeckt. Er ist nahezu jeden Winter unterschiedliche lange zugefroren. Die vor dem Zufrieren anwesenden Wasservögel weichen oft für die Dauer der Vereisung auf den Neckar aus. Bei starken Schneefällen werden Schilf- und Rohrkolbenbestände flächig umge-



**Abbildung 3.** Nordostufer des Sees von Westen gesehen, mit Seggen, Rohrglanzgras, Schilf und Weidengebüsch. - *Northeastern bank with sedges, reed canary grass, reed, and willow succession.*

knickt und niedergedrückt, wodurch ein schwer einzusehendes Dickicht am SW-Ufer entsteht, das einen noch im nächsten Frühjahr und Sommer sicheren Rückzugsraum für Wasservögel, Säuger und Reptilien bietet (vgl. Abb. 1-3).

## Material und Methoden

Die Vogelwelt des Stausees ist bislang nicht systematisch beschrieben worden. Für die vorliegende Darstellung wurden Daten von 395 Beobachtungsgängen aus dem Zeitraum 1985 bis 2011 verwertet. Die meisten Beobachtungen erfolgten vom W-Ufer aus, längere Beobachtungen erfolgten unter Verwendung eines von H.D. Schrode am NE-Ufer angebrachten Tarnvorhangs. Auch vom Radweg aus konnten große Teile des Sees überblickt und abgesucht werden.

Die Daten einiger regelmäßig und zahlreich vorkommenden Vogelarten sind grafisch in Dekaden-Diagrammen aufbereitet. Die systematische Reihenfolge sowie die Abkürzungen für den Status der Brutvögel in der Roten Liste richten sich nach Hölzinger et al. (2005, 2007). Die genannten Anzahlen maximal beobachteter Exemplare sind als Mindestangaben zu verstehen, da sich oft ein nicht abschätzbarer Teil der Vögel in Schilf- und Rohrkolbenzone und / oder im Bültengürtel aufhält und nicht mitgezählt werden kann.

## Ergebnisse

Insgesamt konnten am Stausee bislang 77 Vogelarten festgestellt werden. Davon gelten 23 als Brutvogelarten, für weitere 3 Arten liegen Hinweise auf Brutversuche vor. 24 Arten wurden als Durchzügler, 24 Arten als Nahrungsgäste, und 3 Arten als ausschließliche Wintergäste eingestuft. In Tabelle 1 sind neben allen Brutvögeln auch einige für Feuchtgebiete typischen Gastvogelarten aufgeführt.

Von den am See als Brutvögel registrierten bzw. vermuteten Vogelarten gelten gemäß der aktuellen Roten Liste Baden-Württembergs (Hölzinger et al. 2007) 3 Arten als vom Aussterben bedroht (Krickente, Tüpfelsumpfhuhn, Schilfrohrsänger), 1 Art als stark gefährdet (Zwergtaucher), sowie 1 Art als gefährdet (Teichhuhn). Weitere 4 Arten stehen auf der Vorwarnliste (Blässhuhn, Sumpfrohrsänger, Gelbspötter, Goldammer). Das **Tüpfelsumpfhuhn** hat 2009 möglicherweise einen Brutversuch unternommen, es gelangen drei Feststellungen im Mai: 1 Ind. gesehen am 02.05., 2 Ind. rufend am 07.05., 1 Ind. rufend am 22.05. **Krickenten** haben 2005 eine erfolgreiche Brut unternommen, aus der mindestens 1 Jungvogel hervorging: 1 ♂ am 03.04., 1 ♂♀ am 17.04., sowie 1 ♂♀ mit 1 halbwüchsigen Jungvogel am 06.06. Im übrigen treten diese Enten regelmäßig als Wintergäste mit maximal über 30 Individuen auf, die sich bei Vereisung des Sees, aber auch immer wieder bei offenem See, auf den nahen Neckar oder weiträumiger verteilen. Vom **Schilfrohrsänger** hatte 2010 ein Männchen dauerhaft ein Revier besetzt, wobei unklar ist, ob tatsächlich ein Brutversuch unternommen wurde. Sänger wurden festgestellt am 19.05., 06.06., 07.06., 17.06., 21.06. sowie am 27.06.. Das singende **Rohrschwirt**-♂ vom 06.05.2010 bezieht sich vermutlich auf einen Durchzügler, die Beobachtung kann nicht als Brutverdacht gewertet werden.

Auch unter den Gastvögeln sollen einzelne kurz herausgehoben werden. Zu den feuchtgebietsgebundenen Seltenheiten zählten mit 3 Beobachtungen Singschwäne (2 am 30.11.2009, je 1 am 29.03. und 30.03.2011), mit je 2 Beobachtungen Rohrdommel (je 1 am 31.08.2008 und 05.10.2009) und Silberreiher (je 1 am 28.12.2008 und 09.02.2009), sowie mit je 1 Beobachtung

**Tabelle 1.** Brutvögel sowie weitere feuchtgebietstypische Gastvögel am EnBW-Stausee Aistaig. Für Brutvögel ist die Anzahl festgestellter Brutpaare (Bp.; Brutverdacht = Bv) sowie die Einstufung gemäß der aktuellen Roten Liste Baden-Württembergs angegeben (RL BW, Hölzinger et al. 2007: 1 = Vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, V = Vorwarnliste). Für Gastvögel zeigt die Tabelle eine grobe Stauseeinstufung (D = Durchzügler, E = Ernährungsgast, W = Wintergast), die Gesamtzahl vorliegender Beobachtungen, sowie die Maximalzahl gleichzeitig registrierter Individuen. - *Observerd bird species at the EnBW-lake Aistaig. The number of recorded territories (Bp; suspected breeding = Bv) and the current classification according to the Red List of Baden-Wurtemberg is given for all breeding bird species. For wetland-associated visitors, the list shows status (D = migrant, E = forager, W = winter guest), the total number of records, and the maximum number of registered individuals.*

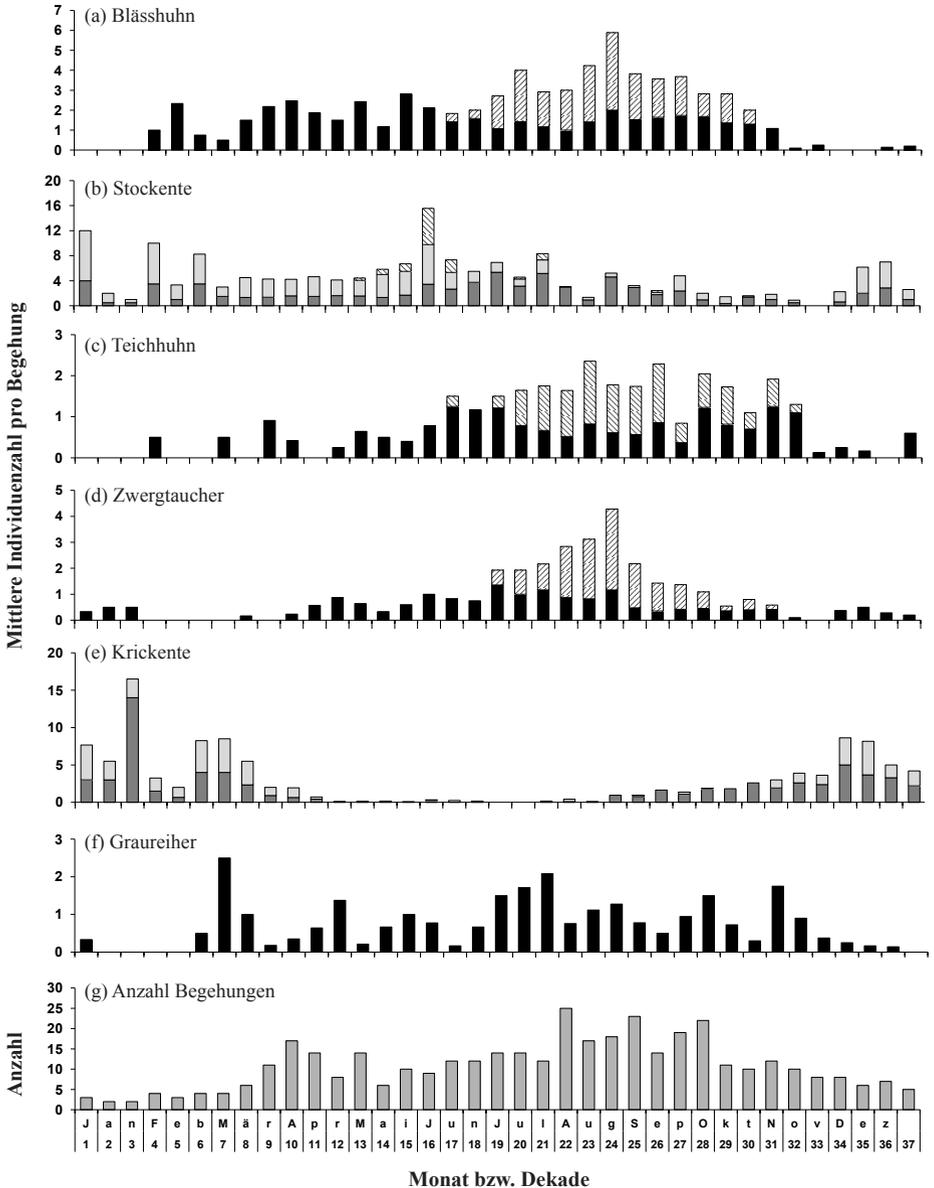
Vogelart	Brutvögel		Gastvögel		
	Bp.	RL BW	Status	Beobach- tungen	Maximum (Ind.)
Rostgans <i>Tadorna ferruginea</i>	-		D	1	2
Singschwan <i>Cygnus cygnus</i>	-		D	3	2
Krickente <i>Anas crecca</i>	1	1	D,W	172	33
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	1	-	D,W	215	43
Spießente <i>Anas acuta</i>	-		D	1	10
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>	1–2	2	W	180	10
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>	-		D	1	1
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>	-		D,W	22	5
Rohrdommel <i>Botaurus stellaris</i>	-		D	2	1
Nachtreiher <i>Nycticorax nycticorax</i>	-		D	1	1
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	-		E	138	7
Silberreiher <i>Casmerodius albus</i>	-		W	2	1
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>	-		D	9	1
Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	-		D	3	1
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>	-		D	28	2
Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>	Bv	1	D	5	2
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	1	3	W	188	7
Blässhuhn <i>Fulica atra</i>	1–2	V	W	223	11
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>	-		D	14	5
Kampfläufer <i>Philomachus pugnax</i>	-		D	1	1
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>	-		D	1	1
Mauersegler <i>Apus apus</i>	-		D,E	10	30
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	-		E	73	2
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>	-		D	1	2
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>	-		E	4	1
Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>	-		D	1	1
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>	2–3	-	E	24	2
Kohlmeise <i>Parus major</i>	3–4	-	E	44	1

Tabelle 1. Fortsetzung.

Vogelart	Brutvögel		Status	Gastvögel	
	Bp.	RL BW		Beobach- tungen	Maximum (Ind.)
Sumpfmehse <i>Parus palustris</i>	1–2	-	E	22	3
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	-		D	1	1
Schwanzmehse <i>Aegithalos caudatus</i>	1	-	E,W	26	1
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>	-		D	8	1
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>	1–2	-	E	46	30
Rohrschwirl <i>Locustella luscinioides</i>	-		D	1	1
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Bv	1	E	6	2
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>	1–2	V	E	26	1
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	0–1	-	E	8	1
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	Bv	V	E	7	1
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	2–3	-	E	52	1
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>	1	-	E	24	4
Kleiber <i>Sitta europaea</i>	1	-	E	10	2
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>	1	-	E	9	2
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>	1	-	E	41	2
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	-		D,E	27	2000
Wasseramsel <i>Cinclus aquaticus</i>	1	-	E	2	1
Amsel <i>Turdus merula</i>	3–4	-	E	65	5
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	1–2	-	E	20	5
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	-		D	1	2
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	2–3	-	E	25	2
Gebirgstelze <i>Motacilla cinerea</i>	-		E	10	2
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>	2–3	-	E	22	3
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>	1–2	V	E	15	2
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>	-		D	1	1

Schwarzhalstaucher (1 am 8.7.2011), Spießenten (4♂6♀ am 15.02.2008) und Nachtreiher (1 am 01.04.2010).

Das **Blässhuhn** (Abb. 4a) ist im Winter, auch wegen Vereisung des Sees, nur vereinzelt festzustellen und tritt erst ab Anfang Februar regelmäßig auf. Im Frühwinter verlassen adulte und diesjährige Tiere den See Anfang November praktisch zeitgleich. **Stockenten** (Abb. 4b) überwintern nur in geringen Zahlen mit meist <10 Ind. Der Brutzeit mit alljährlich nur einem Schof Jungenten folgt im Juli und August eine Periode mit einer größeren Anzahl adulter Tiere, die vermutlich im Schutz der Schilfzone ihre Vollmauser durchführen. **Teichhühner** (Abb. 4c) überwintern nur vereinzelt und treten erst ab Ende März durchgehend auf, leben jedoch oft in



**Abbildung 4.** Jahreszeitliche Phänologie einiger Wasservogelarten am EnBW-Stausee Oberndorf-Aistaig nach Dekaden (Zehntagesabschnitten). Pro Vogelart (a-f) ist die mittlere Individuenzahl pro Begehung, dargestellt, (g) zeigt die zugrundeliegende Anzahl Begehungen pro Dekade. Schwarz = Individuen bzw. adulte Tiere, Dunkelgrau = Weibchen, Hellgrau = Männchen, Schraffiert = Jungvögel. - *Phenology of some waterbirds at the EnBW lake near Oberndorf-Aistaig based on 10-day periods. Data per bird species (a-f) represent mean counts per survey as given in (g). Black = Individuals or adults, dark grey = females, pale grey = males, cross-hatched = juveniles.*

der Vegetation verdeckt und sind daher schwer zu beobachten. Jungvögel kann man erst etwa halbwüchsig ab Mitte Juni an den Vegetationsrändern entdecken. Sie ziehen mit einem Teil der Altvögel gemeinsam bis Mitte November ab. *Zwergtaucher* sind ab Mitte November nur vereinzelt festzustellen und weichen bei Seevereisung auf den Neckar aus (Abb. 4d). Erst ab Anfang April erscheinen regelmäßig die Altvögel von 1 bis 2 Paaren und führen dann meist 2 Bruten durch. Maximale Bestände mit den lokal erbrüteten Jungvögeln finden sich ab Anfang Juli bis Anfang Oktober. 2011 fand eine Drittbrut eines Paares statt (Keicher 2011). *Krickenten* (Abb. 4e) überwintern alljährlich in wechselnder Zahl am See, verteilen sich zum Teil aber auch dann auf den Neckar, wenn der See nicht vereist ist. ♀ und Jungvögel treten ab Ende Juli auf, ♂ folgen erst ab Anfang November. ♀ und Jungvögel ziehen bis Mitte April, ♂ spätestens bis Ende Juni ab. Die Brut 2005 in der Schilfzone muß als Ausnahme gelten. *Graureiher* (Abb. 4f) sind zwischen März und November fast durchgehend in stark schwankenden Anzahlen beobachten. Die Vögel stammen vermutlich wenigstens teilweise aus einer nahe gelegenen kleinen Brutkolonie. *Stare* schließlich nutzen die Schilffläche ab Ende Juli bis Anfang November mit bis zu über 2000 Ind. als Schlafplatz, häufig bejagt von anwesenden Sperbern.

## Ausblick

Der See und seine Uferzonen befinden sich in einem Zustand stark fortschreitender Verlandung. Daher sind in Zukunft laufende Veränderungen auch bei der Vogelwelt zu erwarten. In der Schilf- und Rohrkolbenzone und im Seggen-Ufersaum können versteckt lebende Vogelarten nur schwerlich erfasst werden. Die Zählungen bei verschiedenen Vogelarten und bei den Artenzahlen liefern demzufolge nur Minimalzahlen. Vermehrte Beobachtungstätigkeit, insbesondere auch früh morgens und nachts, könnte neue Erkenntnisse ermöglichen, insbesondere falls sich gleichzeitig auch die Zahl der Beobachter erhöhen lässt. Da Schilf- und Rohrkolbenzone nicht zu betreten sind, sind vollständige Erfassungen und explizite Brutnachweise derzeit oft nicht möglich. Dennoch ist angestrebt, die Entwicklung der Brutvogelwelt am EnBW-Stausee weiterhin detailliert zu dokumentieren.

## Danksagung

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts, zahlreiche Verbesserungsvorschläge und die Überarbeitung des Summary schulde ich Dr. Nils Anthes und Dr. Joachim Kuhn großen Dank. Die Erstellung der Übersichtsskizze wäre ohne die Bereitstellung von Arbeitskopien durch die EnBW, Geschäftsstelle Tuttlingen, nicht möglich gewesen, wofür ich mich sehr bedanke. Simon Keicher half bereitwillig bei der Lösung von Computerproblemen. Zahlreiche Beobachtungen haben dankenswerterweise Frank Lamprecht und Hans Dieter Schrode beigeleitet.

## Literatur

- Hölzinger, J., H.-G. Bauer, P. Berthold, M. Boschert & U. Mahler (2007): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 5. Fassung, Stand 31.12.2004. Naturschutz-Praxis, Artenschutz 11.
- Hölzinger, J., H.-G. Bauer, M. Boschert & U. Mahler (2005): Artenliste der Vögel Baden-Württembergs. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 22: 1-172.
- Keicher, K. (2011): Drittbrut beim Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 27: 172.
- Kopp, F. (1971): Heimatbuch Aistaig Oberndorf. Schwarzwälder Bote.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Keicher Karl

Artikel/Article: [Beobachtungen zur Vogelwelt am EnBW-Stausee bei Oberndorf-Aistaig. 19-26](#)